

Erfahrungsbericht Brünn - WiSe 2016/17

Nachdem ich bereits in meinem Bachelor an einem Austausch nach Göteborg teilgenommen hatte, stand ein weiterer Austausch im Master ziemlich weit oben auf meiner Bucket List. Aus organisatorischen Gründen ist das WiSe in der Regel besser geeignet und so entschloss ich mich, in meinem dritten Semester Göttingen für ein paar Monate zu verlassen. Nachdem man in Schweden mit recht hohen Preisen und strikten Regeln in Bezug aufs Feiern konfrontiert war, stand für mich schon damals (obwohl Erasmus in Schweden in vielerlei Hinsicht überragend war) fest, dass der nächste Austausch wohl ostwärts gehen würde. Da mir ein Bekannter vom Austausch in Brünn vorgeschwärmt hatte und das Angebot an Kursen in meinen Augen sehr gut war, entschied ich mich als Erstwunsch für Brünn und sollte es nicht bereuen...

Anreise

Die Anreise ins südliche Ende unseres Nachbarlandes gestaltet sich sehr einfach und bedarf kaum Aufwand. Mit dem Europaspezial der Bahn kommt man schon für 29 Euro (mit Bahncard 25 sogar für 22 Euro) nach Brünn, sofern man ungefähr einen Monat vorher bucht. Eine andere Möglichkeit sind Fernbusse, die aber meiner Meinung nach die schlechtere Option darstellen. Flüge nach Wien oder Bratislava sind sowohl zeitlich als auch finanziell (und ökologisch sowieso) eher weniger sinnvoll.

Wohnung

Es gibt eine große Anzahl an Wohnheimplätzen, für die man sich ungefähr einen Monat vor Beginn des Aufenthalts anmelden kann und die alle ca. 130 Euro pro Monat kosten. Es empfiehlt sich dabei innerhalb der ersten Stunden nach der Freischaltung aktiv zu werden. Man kann zwar davon ausgehen, dass fast jeder einen Wohnheimplatz bekommen wird, doch sind nicht alle Wohnheime bzw. Wohnungen gleich gut. Der Grund für die sehr günstige Miete erschließt sich übrigens recht schnell: Fast alle Wohnungen sind Doppelzimmer. In Deutschland für die Meisten undenkbar, scheint es in Tschechien, wie in großen Teilen Osteuropas, auch für die Einheimischen absolut normal zu sein, mit jemand anderem im gleichen Zimmer zu wohnen. Zugegebenermaßen gewöhnt man sich mit der Zeit daran nachts nur ca. zwei Meter von seinem Mitbewohner entfernt zu schlafen, doch ohne Zweifel ist es auch nicht meine favorisierte Art zu wohnen. Der Mitbewohner ist dabei mehr oder weniger Lotterie. Man sieht zwar den Namen der Person, mit der man zusammen wohnen wird und kann auch zumindest in den ersten Stunden der Anmeldung noch tauschen, jedoch sagt der Name bekanntlich wenig über eine Person aus. Mein Mitbewohner wurde ein Spanier, mit dem ich zwar nicht viel zu tun hatte, mit dem ich aber immer sehr gut auskam.

Doch zurück zu den Wohnheimen. Dort gibt es Vinarska A1, welches verhältnismäßig modern ist, da es vor kurzem renoviert wurde, nachdem es dort vor ca. drei Jahren gebrannt hatte. Leider wurde bei der Gelegenheit versäumt die 70er Jahre Sowjet-Möbel mit zu verbrennen. Schade eigentlich! Kein Sperrmüll-Pirat der Welt würde auch nur mit der Wimper zucken, wenn er mit seinem Transporter an diesem Mobiliar vorbeifahren würde. Ansonsten ist die Größe der Wohnung okay, es gibt eine kleine Pantryküche und bis runter ins Erdgeschoss hat man sogar einen Balkon. Unter dem Stichwort "Vinarska" findet man bei Youtube auch ein paar Videos in denen man die spartanische Einrichtung des Wohnheims begutachten kann.

Gleiche Möbel doch ein deutlich schwächeres Gesamtpaket findet man in Vinarska A2. Zu Kounicova kann ich leider nichts sagen, da ich nie in diesem Wohnheim war. Zu Komarov fehlen mir die Worte. Stellt euch optisch sowohl von innen als auch von außen ein Gefängnis

vor (inklusive Gittern). Der einzige Vorteil: Es gibt Einzelzimmer, die jedoch ca. 5 m² groß sind und bei denen man sich die Toilette mit seinem Nachbarn teilt. Die Duschen sind meines Wissens auf dem Gang. Zudem ist die Lage wirklich sehr weit ab vom Geschehen. Niemals würde ich dort freiwillig einziehen.

Sich nach eigenen Wohnplätzen umzuschauen ist in Brünn eher schwierig (aber auch nicht unmöglich, wenn man sich rechtzeitig darum kümmert) und preislich in etwa mit Göttingen vergleichbar.

Uni

Die Wirtschafts-Fakultät der Masaryk Universität ist glücklicherweise nur ca. 300 Meter von Vinarska entfernt. Dies hilft ungemein sich zu überwinden in die Uni zu gehen. Die Kurse sind für Göttinger Studierende eher ungewöhnlich verschult. Und das mit allen Vor- und Nachteilen. Zu den Nachteilen zählen mit Sicherheit die mehr oder minder strikt kontrollierte Anwesenheitspflicht sowie zahlreiche Präsentationen, Hausarbeiten und Essays, die während des Semesters erbracht werden müssen. Zu den Vorteilen zählt jedoch auch ohne Zweifel, dass man am Ende nicht wie gewöhnlich in Deutschland von den Klausuren "erschlagen" wird. Die kleine Gruppengröße von ca. 10-20 Personen pro Kurs ist dabei meist auch eher angenehm. Das Niveau schwankt je nach Kurs von Beschäftigungstherapie bis hin zu ziemlich anspruchsvollen Kursen (die jedoch eher in der Minderheit sind). Anzumerken ist übrigens noch, dass die meisten Erasmus-Kurse bereits vor Weihnachten beendet sind und man nicht unbedingt im Januar wiederkehren muss.

Näher als die Fakultät ist im Übrigen nur die Menza, die mit günstigem und fettigem Essen zu überzeugen weiß.

Stadt und Leute

Die Stadt Brno kann man durchaus als unterschätzt bezeichnen. In Deutschland ist sie trotz ihrer Einwohnerzahl von knapp 380.000 eher unbekannt, doch die Altstadt kann sich sehr wohl sehen lassen. Über die Attraktivität der Randbezirke sei an dieser Stelle mal hinweg gesehen, doch um Göttingen zu beurteilen fährt man ja auch nicht in den Maschmühlenweg...

Die Altstadt hat unzählige Cafés, Restaurants und Kneipen, in denen die Tschechen ihrer Lieblingsbeschäftigung nachgehen: Bier trinken. Den Statistik-Freunden dürfte bekannt sein, dass die Tschechen das Real Madrid des Bierkonsums sind. Nach kurzer Zeit vor Ort bleiben diesbezüglich auch keine Fragen mehr offen. An nahezu jedem Tag in der Woche sind die Kneipen mehr als gut besucht und ein Bier ist mit rund 30-35 Kronen fast immer das günstigste Getränk auf der Karte. Ob das gut oder schlecht ist darf jeder gerne für sich selbst beantworten. Es führt jedoch dazu, dass man fast jeden Tag die Möglichkeit hat abends auszugehen. In Bezug auf das Nachtleben besteht meiner Meinung nach zwar noch Luft nach oben, wer jedoch schon immer davon geträumt hat in einer Disco in einen Pool zu springen, dem sei das Two Faces ans Herz gelegt.

In Bezug auf die Leute könnte an dieser Stelle eine Hasstirade über einige Teile des tschechischen Volkes folgen, doch Nachtreten ist bekanntlich unsportlich und eigentlich habe ich meinen Frieden mit unseren östlichen Nachbarn gemacht. Zudem gab es auch zahlreiche sehr nette Leute und deshalb hebe ich an dieser Stelle lieber die positiven Aspekte hervor. Dazu zählen mit Sicherheit die Rezeptionisten in Vinarska A1, die eigentlich immer für einen netten Plausch zu haben waren. Mit den Buddies kann man auch Glück haben, es lohnt sich also auf jeden Fall sich dafür anzumelden. Im schlimmsten Fall trifft man sich einmal und geht anschließend getrennter Wege, im besten Fall hat man einen super netten Buddy, der einem Insider verraten kann und auch allgemein vor Ort viel helfen kann. Das ESN-Team war zudem

sehr engagiert und hat zahlreiche Spieleabende, Quiznights, Parties und andere Events organisiert. Vielen Dank dafür! In Sachen O-Phase besteht jedoch leider noch Nachholbedarf. In Bezug auf die internationalen Studenten kann man sagen, dass es einen sehr bunten Mix und auch eine sehr große Anzahl an Austauschstudenten gibt. Ich konnte Studenten von allen Kontinenten und nahezu allen Ländern Europas kennenlernen. Von Finnland bis Südafrika war hier wirklich alles dabei.

Was noch?!

Habe ich bereits erwähnt, dass es gefühlt fast nie in Brünn regnet?! Außerdem hat Brünn eine sehr gute Lage um zahlreiche interessante Städte zu bereisen. Budapest, Krakau, Wien, Prag, Bratislava sind alles Städte die in zwei bis vier Stunden mit dem Zug oder Bus erreicht werden können. Auch die vom ESN organisierte Tour in die slowakischen Berge war wohl sehr gut (ich habe diese Tour jedoch leider verpasst). Ansonsten würde ich für die Städte eher selbst organisierte Touren empfehlen, aber das ist wohl auch Geschmackssache.

Gesamturteil

Nach anfänglichen Anpassungsproblemen in Bezug auf die Wohnsituation kam ich mit der Zeit wirklich sehr gut zurecht. Ich kann von mir, aber auch einigen anderen sagen, dass der Aufenthalt mit jeder Woche besser wurde. Man findet so viele Freunde und ich kann es kaum abwarten diese in ihren Ländern zu besuchen. Zum Schluss muss ich noch sagen, dass es von Anfang an sehr gut vom international Office um Radka Vicarova organisiert war und auch vor Ort wurde man von ihr sehr gut betreut. Insgesamt kann ich Brünn für ein Erasmus-Semester nur herzlichst weiterempfehlen. It was awesome!